

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Sonntag - Ausgabe

(Privilegiert 1705)

226. Jahrgang, Nr. 53 a

Einzigste Sonntagsausgabe der Halle'schen Zeitung im mitteldeutschen Sprachgebiet. Bezugspreis: In Halle bei der Expedition 2,50 M. w. M., frei Haus 2,80 M. w. M. — außerhalb Halle frei Haus 2,50 M. w. M. — bei den Postämtern 2,50 M. w. M. monatlich. — Zusendungen nehmen sämtliche Postämter, Hauptpostämter, Postämter und Briefträger an. — Dieser Sonntag enthält den Verlag vom Schachschach.

Sonntag  
3. März 1929

Abgabepreis für die Halbesche Zeitung 10 Pf. für Familienabgaben 6 Pf. Abgabe nach East. Kleine Anzeigen: Erst 3 Pf. Fortsetzung 10 Pf. — Geschäftsverträge: Halle (Saale), Postplatz 61/62. — Berlin: Postplatz 270/1. — nach 10 Uhr Abgabezeit 250 Pf. — Berlin: Postplatz 270. — Berlin: Postplatz 270.

### Ausfall für Genf

Von  
Dr. H.-K. Gappan

Es war etwas viel auf einmal, gleich zwei Entschlüssen in kurzer Zeit aufeinander folgend: das belgisch-französische Geheimabkommen und der polnische Ausbruch gegen Danzig. Die manchmal so eigenartige Duplizität der Ereignisse scheint auch auf dem Gebiete politischer Ueberrassungen aufzutreten. Doch waren es Ueberrassungen? Höchstens die polnische Denkschrift, die einen völligen Umsturz der bisher von Polen gegenüber der freien Stadt Danzig angewendeten Politik in Aussicht stellt. Hatte Polen bisher versucht, durch immer neue Schikanen die deutsche Bevölkerung Danzigs seinem Willen gefügig zu machen, so will man jetzt den umgekehrten Weg einschlagen, da man hat erkennen müssen, daß die Taktik der Gewalt die Danziger in ihrem Widerstand gegen Polen nur verstärkte. Jetzt soll Danzig durch Entgegenkommen auf wirtschaftlichem Gebiet zur Mitte gebracht und damit den polnischen Wünschen geneigt gemacht werden. Die Aufhebung dieses im Aufgebüherten Planes hat infolge der völlig unerwarteten Vereinigung der polnischen Politik Erstaunen hervorgerufen.

Keineswegs aber bot die Entschlüssen der militärischen Abmachungen zwischen Frankreich und Belgien denen, die sich in ihrem politischen Denken gerade den Westmächten gegenüber niemals von Illusionen befreien lassen, eine besondere Ueberrassung. Der Geheimpakt ist doch nur ein Beweis für die gegen Deutschland gerichtete französisch-belgische Einigkeit, deren Aggressivität nur von denen nicht erkannt worden ist und vielleicht selbst jetzt noch nicht erkannt wird, die infolge unheilbarer Erkrankung am Verstandungsstumpf oder am paralytischen Nostalgismus eben nicht anders können. Außer diesen rettungslos Unheilbaren gibt es aber auch eine ganze Reihe von Mitgliedern der Gattung des homo sapiens, die erst mit einem Schiedehammer vor den Kopf gefahren werden müssen, ehe sie merken, wieviel es gefahren hat. Der durch die Veröffentlichung des „Ulrecht'schen Dagblat" erfolgte Kammerbeschluss ist fest genug gewesen, um die Ungläubigkeiten von der Verlogenheit der französischen Außenpolitik zu überzeugen. Das Jahr 1928 mit seinen zahlreichen Fehlschlägen für die vom unheiligen Geist von Locarno inspirierte deutsche Außenpolitik hat selbst deren unentwegte Freunde zu dem Eingeständnis gezwungen, daß die Auswirkungen der Locarno-Politik nicht den beim Abschluss des Vertrages gehegten und dann sorgfältig gepflegten Erwartungen entsprachen. Nun hat sich sogar herausgestellt, daß die Vertragspartner auf der anderen Seite von Anfang an gar nicht daran dachten, sich an die Abmachungen zu halten. Der Beweis, auf den die Gegner der Locarno-Politik schon längst gewartet haben, ist damit erbracht, daß es den anderen Mächten niemals ernst mit dem Locarno-Gebanken war, daß die Vereinbarungen nur ein Nodmittel für den dummen Deutschen darstellten, der in seiner Politik festgelegt werden sollte, damit die anderen umso leichter ihre gegen Deutschland gerichteten Pläne verfolgen konnten. Deutschland wurde eine Brille mit roten Gläsern aufgesetzt, durch die es die anderen Mächte in rosigem Lichte anschauen sollte, durch die ihm alle Mägenschaften verschleiert werden sollten. Die russische Zeitung „Sweftija", die in ihrer Stellungnahme zu dem belgisch-französischen Militärabkommen den vollkommenen Bankrott Locarno's feststellte, bemerkte treffend, daß das Abkommen für die deutschen Locarno-Anhänger eine überzeugende Urkunde darstellte, daß, solange die Entente die Welt in Sieger und Besiegte teile, keine Rede von einer politischen Gleichberechtigung sein könne.

Es war vorauszusetzen, daß sowohl Paris als auch Brüssel die Echtheit der veröffentlichten Dokumente ableugnen würden. Es ist noch immer so gewesen, daß ein Geheimvertrag, sobald er durch eine ungewollte Veröffentlichung seines geheimen Charakters herab wird, unbedingt demontiert wird. In vorliegendem Falle war das prompte Dementi umso selbstverständlicher, als die Entschlüssen die Schlechwege, die die Weltmacht, durch Locarno gebet, beschritten, in einer für sie äußerst peinlichen Weise aufdeckte, und weil sie zugleich für den Völkerbund einen schweren Schlag darstellte. Das Geheimabkommen ist ausgerechnet zwischen Staaten zustande gekommen, die den Völkerbund gründen und die Forderung aufgestellt hatten, daß keine Verträge mehr zwischen Regierungen abgeschlossen werden dürften, die nicht in Genf registriert würden. Das ist das zweite Gute an der Entschlüssen, daß durch sie die Freunde des Völkerbundes zum Nachdenken über seinen Wert und seine Notwendigkeit veranlaßt werden. Den Gegnern des Völkerbundes ist ihre

## Das Rumpfkabinett bleibt

### Die Entscheidung des Kanzlers von Hindenburg gebilligt

(Telegraphische Meldung)

Berlin 2. März.

Unzufrieden, es sei denn, daß die hierfür maßgebenden Reichsminister jede Rücksicht auf ihre eigenen Parteien fallen lassen.

Unzufrieden wird mitgeteilt: Der Reichskanzler berichtete heute vormittag dem Reichspräsidenten über seine Bemühungen, eine Regierung auf breiter Grundlage zu schaffen. Nach den Verhandlungen mit den beteiligten Fraktionen habe er festgestellt müssen, daß zurzeit eine solche Umbildung der Reichsregierung nicht möglich sei. Der Reichskanzler schlug daher dem Reichspräsidenten vor, daß die Reichsregierung ohne Veränderung ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung im Amt bleiben. Der Reichspräsident stimmte diesem Vorschlag zu.

Außenpolitische Gesichtspunkte wie die Sachverhältnisse in Paris und die Fragestellung, zu der der Reichsaussenminister bereits nach Genf gefahren ist, sind zweifellos dafür bestimmend, daß das Rumpfkabinett in der gegenwärtigen Form im Amt bleibt, und daß Reichspräsident von Hindenburg seine Zustimmung dazu erteilt hat. Aber unter diesen Umständen wird die Reichshauschalt nicht behandelt werden können, ist einseitigen

öffentlich, es sei denn, daß die hierfür maßgebenden Reichsminister jede Rücksicht auf ihre eigenen Parteien fallen lassen.

### Abbau im Reichstag?

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)  
ka. Berlin, 3. März.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird gegenwärtig eine Anregung des Reichsparlamentarismus erwünscht erachtet, nach der die Zahl der Reichstagsabgeordneten um etwa 1000 vermindert werden soll. Es wird darauf hingewiesen, daß, falls ein solcher Abbau erfolgte, sich u. a. der löstliche Neubau erhöhen würde, der allen Fraktionen Nutzen brächte. Während der alte Reichstag nur 997 Mitglieder zählte, wären gegenwärtig 401 Abgeordnete im Plenum, wobei zu berücksichtigen ist, daß durch den Gebietsraub infolge des Friedensabkommens viele Teile des Reiches verlorengegangen sind. Die Verminderung der Abgeordnetenzahl würde ohne weiteres erzielt werden können, wenn man die zur Wahl eines Abgeordneten notwendige Stimmenzahl von 60 000 auf 70 000 oder 80 000 erhöhte.

## Neuer Aufmarschplan gegen Deutschland

### Die Veröffentlichung einer Newyorker Zeitung

(Telegraphische Meldung)

London, 2. März.

Der „Newport American" veröffentlicht nach Meldungen aus New York ein geheimes Schriftstück, das nicht weniger aufsehenerregend ist als das kürzlich von dem Ulrecht'schen Dagblat veröffentlichte belgisch-französische Geheimabkommen. Die Zeitung weist ausdrücklich darauf hin, daß sie keine Verantwortung für die Echtheit des Schriftstückes übernehmen könne, im Hinblick auf seine Bedeutung aber die Veröffentlichung nicht zurückstellen wolle.

Es stellt einen mündlichen Bericht der belgischen Verteidigungs- und Offensiv-Vorbereitungen im Kriegsfall gegen Deutschland dar und soll vom ehemaligen Chef des belgischen Generalstabes, Gallet, am 29. März 1928 vor einer kleinen belgischen Körperschaft vorgelesen worden sein. Auf Grund des Schriftstückes soll General Gallet damals erklärt haben, daß die britische Regierung die Entsendung eines Landkorps von 100 000 Mann zugefagt habe. In kurzer Fassung an die belgischen Veröffentlichungen enthält dann das Schriftstück einen Operationsplan der holländische Provinz Limburg. Die französischen und belgischen Truppen sollen in drei Aufmarschlinien vorgehen, wobei Belgien den rechten Flügel bilden soll.

### Holland hat genug von Dementis

(Telegraphische Meldung)

Amsterdam, 2. März.

In seiner Antwort auf die während seiner Abwesenheit eingetragene Interpretation über die Veröffentlichungen des „Ulrecht'schen Dagblat" betriebe Außenminister van Vlodland auf die Kammerklärung der belgischen Regierung vom 26. Februar sowie auf die gleichzeitigen Behauptungen von Banderbe und des Bürgermeisters von Antwerpen, Caumezart, die die Echtheit der ver-

öffentlichten Schriftstücke entschieden in Abrede stellen. Auch von der französischen Regierung sei ein Dementi eingegangen, während der belgische Geschäftsträger im Namen seiner Regierung die im Hinterhaus abgegebene Erklärung überreicht habe. Mit Rücksicht auf diese Erklärungen habe die holländische Regierung keinen Anlaß zu weiteren Schritten bei den genannten Regierungen.

Genf, 2. März.

Beim Generalsekretariat des Völkerbundes ist vorerst entgegen überauslautenden Mitteilungen ein amtlicher Schritt der holländischen Regierung wegen der Veröffentlichung des französisch-belgischen geheimen Militärabkommens noch nicht erfolgt. Die holländische Regierung hat vielmehr auf eine dahingehende Anfrage eines Abgeordneten in der holländischen Kammer noch keine endgültige Antwort erteilt. Es besteht in hiesigen unterrichteten Kreisen der Eindruck, daß die holländische Regierung die Entschlüssen über den amtlichen Schritt beim Völkerbund von den Antworten abhängig machen will, die sie von der französischen und belgischen Regierung auf die letzte Anfrage Hollands in Paris und Brüssel erhalten wird. Ein solcher Schritt Hollands beim Völkerbund würde sich formal auf den Artikel 18 des Völkerbundesvertrages gründen, der die Eintragungspflicht aller internationalen Verträge und Abkommen jeglicher Art zwischen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes feststellt.

### Vormarsch Amanullahs

(Telegraphische Meldung)

Konstan, 2. März.

Nach hier vorliegenden Meldungen haben die Truppen Amanullahs Decai eingenommen und dringen weiter gegen Kabul vor. Ein Teil der Stämme Decari und Wafiri hat sich Amanullah angeschlossen. Die Besetzung von Konstan durch Stämme aus dem indischen Grenzgebiet Badkour wird bestätigt.

Ueberzeugung von der Unzulänglichkeit und Stillschließlichkeit des Völkerbundes nur bestätigt worden.

Erscheint es da nicht als eine Ironie, daß der Völkerbundsrat gerade jetzt zu neuen Beratungen zusammentritt? Muß es für die Staatsmitglieder nicht äußerst beschämend sein, daß sie bei dergleichen Unternehmungen europäischer Politik, die eine Verhöhnung des Gedankens des Völkerbundes darstellen, sich noch zu erster Arbeit zusammenfinden sollen? Wahrscheinlich, ein feiner Ausfall! Man darf wohl annehmen, daß Dr. Stresemann auf diese erneute Niederlage seiner Politik hin diesmal nicht nach Genf gefahren wäre, wenn er im Interesse des von ihm gestellten Antrages zur Behandlung der Minderheitenfrage nicht dazu verpflichtet wäre. Denn als so ganz und gar veramt in die bisher von ihm verfolgte Politik, in ein unerschütterliches Vertrauen zum Völkerbund, darf er wohl kaum gelten, andernfalls er sich

selber das Zeugnis völliger staatsmännischer Unfähigkeit ausstellen würde. Immerhin aber wird, wenn nicht der Schatten des belgisch-französischen Militärabkommens die Genfer Verhandlungen trübt, dann sicherlich die polnische Denkschrift, in der ja auch neue rigorose Maßnahmen gegen die deutsche Minderheit in Westpreußen und Posen, dem sogenannten polnischen Korridor, angefordert wurden, einen erheblichen Einfluß auf die Ausprache der Minderheitenfrage ausüben. Die Hauptgegenstand der Genfer Beratungen ist. Auch diese Entschlüssen bildet also einen eigenartigen Ausfall für Genf. Die Ausdeutung des polnischen Planes erfolgte gerade zur rechten Stunde. Geheißt ausgenutzt, wird seine Darlegung in Genf seine Wirkung nicht verfehlen. Wird Dr. Stresemann die Ausnutzung der ihm so unverhofft zugefallenen günstigen Gelegenheit richtig verstehen, um im Völkerbund, wie er es beim Abschluß in Lugano getan, wieder deutsch und deutlich zu reden?



# Studienreise nach Brasilien /

Don  
Dr. Walter Grundig,  
Magdeburg

## Bahia und die Heimreise

X.

Der Tag der Heimreise hat heran. Ein starker Sturm hatte die „Monte Oliva“ einen Tag lang im Süden an der Einfahrt in den schmalen Hafen von Rio Grande bis zum Südrand der Bahiarer Schäre verweht. Die Passagiere des Dampfers hatten sich in den Kabinen und auf dem Deck in Gruppen versammelt. Der Kapitän hatte die Anweisung gegeben, den Dampfer bei dem nächsten günstigen Augenblick nach Bahia zu fahren. Die See war ruhig und die Luft klar. Die Passagiere sahen sich an und schied sich. Jeder hatte seine eigenen Gedanken. Die Heimreise war ein Ereignis, das man nicht leicht vergisst.

### Abschied von Rio de Janeiro

Den ganzen Nachmittag dauerte das Verleben. Bei 32 Grad Celsius im Schatten lag das Schiff am Kai. Die Luft war drückend schwül. Bier, Wein und Sekt wurden zur Kühlung des Durstes und Lebensmüdigkeit des wochenlangen Aufenthaltes in großer Menge benötigt. Brauchen aber keine nachlässige Kühlung, im Gegenteil, immer unerbittlicher wurde der Aufbruch. Bis endlich schon bei Dunkelheit unter den Klängen der Schiffsglocke die Anker gelichtet wurden. Noch einmal glitt das wunderbare Bild Riots in nächster feinfacher Beleuchtung an uns vorüber, dann nahm uns der Ocean für die nächsten drei Wochen auf. Ganz anders war jetzt die tote und lebende Pracht als bei der Ausreise. Güte, Geziertheit, Bananen, Kaffee füllten den weiten Bauch des Schiffes. Die Fahrgäste hatten Europa entweder überhaupt noch nicht oder seit Jahren und Jahrzehnten nicht gesehen. Viele hatten in der neuen Welt ein, wenn auch meist bescheidenes, Glück gefunden, manche lebten um eine Gehaltssteigerung in ihrer Vaterlandsküste, mitunter unter Zurücklassung des anderen Segelnetzes nach einer zum Lebenszweck gehörigen Ehe. Eine ganze Anzahl Siedlungen lag über allem. Nicht mehr die ungenügende Erwartung, verdeckt durch eine häufig kampfartige Lustigkeit, sondern die der Ruhe nach arbeitsamen Jahren in freudiger Erwartung des Wiedersehens der in Europa Zurückgebliebenen. Sätze Friederichs leuchtete aus manchem Munde, das den Stolz auf die Erreichung einer gesicherten, angenehmen Lebensstellung betriet.

### Die Passagiere der Rückfahrt

Eine ganze Reihe Deutscher aus dem Staate Rio Grande do Sul unter Führung des Vorläufers des Deutschen in Südbrasilien, des von der Hofel stammenden Aloys Friederichs, der aus kleinen Anfängen sich zu bedeutendem Wohlstande in Porto Alegre aufgeschwungen hat und dessen Herz für die Ideale des deutschen Volkstums brennt, zog über das weite Meer. Natürlich gab es auch Ruhelose, die Abenteuerlust und Projektentzückung mit wieder nach Europa trieb. So ein Mann aus allem deutsches Adel, der in Afrika und Südamerika durch alle Stufen des Glücks das Leben als Farmer, Viehhändler, Jäger usw. farnemalene hatte und nun angedrängt mit einer Anstellung für Gewinnung von Edelmetallen in einem Staate Brasiliens Geschäftsbeziehungen in der alten Welt knüpfen wollte. Seine Frau, eine blonde Hochländerin, hat Beschäftigung im Arnold oder einfachen Städten unter den schwierigsten Verhältnissen die Geschäfte des unruhigen Lebens ausgeübt. Während war ihr stauende Freude, als sie in Planzenze zum erstenmal in ihrem Leben deutsche Bäume und deutsches Sommergemüse erlebte. Mein Sabinengenosse, ein alter Offizier aus südlichem Adel, der seinen 70. Geburtstag bei der Ausreise gefeiert hatte, war mit einem Frachtdampfer schon früher heimgekehrt, um das Stillschmeit seines Angehens nicht zu veräumen. An Belebten waren außer den Menschen noch eine Menge seltener Gattungen vertreten: alle Arten Papageien, Störche, Affen, Kipparinden, Stachelhäutige, Schildkröten, Capuzi usw. und bildeten täglich Anstoß zu unterhalten Beobachtungen und Bemerkungen.

### Abschied nach Bahia

Unter all den neuen Eindrücken war die Zeit im Fluge entflohen, trotz die Fahrt vorübergegangen, als wir am Abend des dritten Tages wieder die brasilianische Küste bei Victoria erblickten mit einem charakteristischen, pyramidenförmigen Berg, der der Schiffsfahrt als Wahrzeichen dient. Am folgenden Tage beim Erreichen der größten die Höhepunkte von Bahia in das Village der Bahiarer. Die Lage war in dem wellenförmigen Golf der Allerhöchsten. Bahia ist das alte Santos, umfäumt von dicken Wänden. Die Stadt, mit ihrem riesigen Namen Bahia de São Salvador, ist das alte Santos, aber allgemein kurz Bahia genannt. Wer sich weit hinausgelangt den Gang hinauf. Eine Menge Kirchen zeugen von dem katholisch-schicksallichen Sinn der Portugiesen: soll die Stadt doch 350 Gotteshäuser bergen. Ein Vorort steht uns halb nach dem Präzipitium über, und wir haben Zeit, die interessante Tropenluft nicht am Äquator zu befeuchten, während der Dampfer nach Bahia und Kaffee einnimmt. Von der Unterstadt werden wir in einem Aufzug schnell und bequem in die 80-80 Meter höher gelegene Oberstadt befördert, wo uns ein großer, besterhöchster Platz, umgeben von modernen Regierungsgebäuden, aufnimmt. Uns zieht aber das alte Bahia mit seinen engen, kalten Straßen und den kleinen und palmengeschmückten Plätzen mehr an. Häuser und Kirchen sind keine architektonischen Meisterwerke großer Künstler, aber es spricht aus ihnen eine für Brasilien alte Geschichte, Kultur und Lebensart.

### Die Stadt mit 750 Kirchen

Die Kirchen, in bigarrer Anzahl, innen teilweise mit starker Vergoldung, sind meist dreifach mit vielen Seitenaltären; eine auch mit großem, gut proportioniertem Kuppelbau über der Kreuzung des Lang- und Querschiffes. Einen Hauptreiz bilden bei den meisten Kirchen Vorhallen, Seitengänge und Sakristei, deren Wände mit bestartigen Mosaiken belegt sind, eine Kunst, die holländische Einwanderer einst mit nach Brasilien gebracht haben. Dargestellt sind in etwa ein Viertel Lebensdarstellungen aus der heiligen und profanen Geschichte im klassischen Stile, wie es das Barockzeitalter auf Bild und Bühne liebte. Besonders fällt die Kirche São Francisco auf, die schon im Aufgang durch eine überaus reiche, mit vielen Heiligen geschmückte Stufenabstiege die Wände auf sich zieht. Die Kirche selber ist ziemlich einfach, einschiffig mit vergoldeten Arkaden aus Holz, aber die Apsiden, Gänge, Sakristei, Treppenaufgang und der Kreuzgang sind mit den genannten Mosaiken überreich bis in Verhältnisse geschmückt. Der Kreuzgang ist für brasilianische Verhältnisse als reichlich zu bezeichnen, mit Stützpfeilern und umlaufendem Fries und Giebelaufhängen, alles in Schwarz. Eine Erinnerung an ein römisches Atrium ist unabweisbar. Gemälde schmücken die Wände des Kreuzganges, der Sakristei usw. die wüsten Heiligen-

darstellungen, etwa in der Art minderbedeutender Spanier. Der Kunstwert ist wie überall in Brasilien nicht hoch.

### Dornwegen schwarze Bevölkerung

Die Wohnhäuser zeigen den üblichen brasilianischen Stil, niedrig, ein- bis zweigeschossig, das Erdgeschoss, meist offen, gestaltet den Blick in Veranden und Verkaufsläden, wo man die schwarzen Besucher bei der Arbeit beobachten kann. Die Wohnräume sind mit den üblichen Holzlagen versehen, ob und zu kann man aber doch einen Blick in das Innere werfen. Gemächliche Räume, mit den alternativen Möbeln, Tische und Stühle, Kellengerichte in überstem Ledrath an den Wänden, mit Papierblumen geschmückt, ein Muttergottesbild in bunt gemaltem Porzellan oder Gips stellt auch nie. Als höchstes Kunstwerk prant fast in allen „guten Stuben“ eine feine Porzellanpuppe mit großen stämmigen Gesicht und rotholtem Vubstloß, wie wir sie ab und zu auch bei und besonders in Stammopien- und ähnlichen Räten beobachten können. Die Wohnungseinrichtung ist sehr hart mit Schwarzem durchsetzt, es wird behauptet, es gebe in Bahia kaum einen Bürger, der nicht wenigstens etwas schwarzes Blut in den Adern hätte. Auf den Straßen trifft man denn auch vorwiegend Negere oder Stämme und Naffen. An Straßen, Verkaufsläden und Straßenlungen schwarze Weiber herum, Waren feilschend und Almosen heischend, in schleppenden, langen, bunten Gewändern, die offenbar ihrer Mode unterworfen sind. Viele haben übertriebene Bemalungen und Leiden, die zur Erregung des Mitleids beitragen. Alles, was auf der Straße feilschten und transportiert wird, trägt Mäntelchen und Meideln, wie auch in anderen Teilen des tropischen Brasiliens, auf dem Kopf, wobei eine bedeutungswichtige Gesichtsfarbe bewiesen und eine stolze Haltung erreicht wird.

### Ein modernes Stadtbild.

In den modernen Hauptstraßen mit Geschäften, die an Rio und São Paulo erinnern, bemerkt sich eine moderne, auch elegant geführte Menschenmenge, der Vorabend der elektrischen Bahn raselt mit seinen offenen Wagen und zahllose schöne Kraftwagen laufen dahin. Hier ist, abgesehen von der größeren Anzahl

schwarzer und schwarziger Gesichter, kein großer Unterschied von anderen brasilianischen Städten wahrnehmbar. In den Außenvierteln wohnen die Wohlhabenden in stattlichen Gebäuden, die viele besondere Eigenarten aufweisen, abgesehen davon, daß die oberen Stockwerke häufig mit Geläutern mit bläulichen ornamentalen Zeichnungen versehen sind. Viele Häuser sind von großen Gärten umgeben, die in tropischer Leichtigkeit prägen. In Alleen, an Gängen und auf Plätzen drängen sich überall Palmen und Tannen in das Stadtbild. In der Innenstadt, die sich zum großen Teil auf einem beim Jahresanfang dem Meer abgerungenen Seestrichen befindet, befinden sich die Zoll- und Zollerhäuser, große Geschäftshäuser des Ex- und Imports, Banken, Wäse, Post und Telegraph. Der Hauptangehörigkeitspunkt, die Markthalle, wird wohl von keinem Fremden verkannt. Hier wird alles feilgeboten: Güte, Körbe, Puppen, Tiere, Schlangenbisse und Felle mit allen Tieren, Zäpfchen, Kleingewächse, minderwertiger Schmuck, Stoff und anderes mehr. Wo man aber auf Östlich ist, man doch über seine Schönheit und Größe erlaube. Ertragen von Ainderkopfgröße, von wunderbarer Güte und Festigkeit. Die eigentliche Anwesenheit ist zwar vorbei, aber doch gibt es keine Fremde vor billigen Preis. Ein glänzendes Land!

### Nach Deutschland zurück

Mit Köchen und Köchinnen, Papageien und Affen feiert alles zum Schiff zurück, an einem Inselchen mit alter Befestigung, in der höheren Kanonen dem Feind durch einlösen sollen, vorüber. Auch ich habe mit einem mittleren Negelengen mitgenommen, ein Mann mit einem schwarzen Gesicht, der Schwarz 30 Zentimeter lang. Mit seinem kleinen Mäntelchengefißt bildet er mich Flug an und neugierig unterteilt feier Almadbewohner alles, besonders glänzende Sachen, wie Schuhe, Umhüllte usw. Wie ein Vogel zwitschert er, und poßt ihm etwas, dann schimpft er, daß ich ihn auf Anordnung der Schiffsführung auf meiner Kabine entfernen mußte. Tagüber erfreut er uns, besonders auch die Kinder, mit seinen lustigen Sprüngen und Strobdarbieren. Wie seine zahlreichen Genossen an Bord, vertugt er aber den Klimawechsel nicht und ging kurz nach der Landung in Hamburg ein. Ausgeschlossen ist er nicht nach eine liebe Erinnerung an das leuchtende Sommerland Brasiliens, die Gemüthsruhe, gerühmte Heimreise über das Palmaro. Rio nach Deutschland, das wir in kaltegefehrer Verfassungsstimmung verlassen hatten und das uns jetzt in lachendem Sonnenchein empfing.

## Eine vierzehnjährige Helfseherin

Ihre Fähigkeit, am Kristall Vergangenheit und Zukunft abzulesen

Remden, 2. März.

In der Person der vierzehnjährigen Adele Mellon, der Tochter eines Architekten, scheinen die Konkrete spiritistischen Ziele überhaupt ein befriedigendes Medium gewonnen zu haben. Adele Mellon besucht noch die Schule. Trotz ihrer Jugend zeigt sie bereits seit etwa zwei Jahren bedeutende helfseherische Fähigkeiten, wird besonders in der Form von Kristallsehen zum Vorzeichen kommen. Das Kristallsehen ist beinahe die hauptsächliche Wegweiser mehrer veranlagter Personen, auf der Straße einer Kristall- oder Metallglocke Ereignisse zu erblicken, die sich zu gleicher Zeit irgendwo in großer Entfernung abspielen oder sich erst in der Zukunft abspielen werden. Die kleine Adele Mellon zeigt nun sowohl die Fähigkeiten eines räumlichen wie eines zeitlichen Kristallsehens. Die Geschichte der Einwirkung ihrer medialen Wegweiser ist ebenfalls sehr interessant.

Im Salon des Architekten gibt es eine alte Stuhlsche, die mit einer großen Metallglocke geschmückt ist. Eines Tages übertrug sie damals zwölfjährige Adele ihre Umgebung mit der Mitteilung, es werde demnächst ein schwarzer Mann kommen und Kope suchen. Diese Aussage des Kindes fiel man zunächst für ein bedeutungsloses Geschwätz. Als aber Adele weiter von dem schwarzen Mann phantasierte, der kommen und dem Vater Geld bringen soll, wurde man schließlich doch neugierig und befragte sie: Adele erzählte nun, sie sehe auf der Metallglocke, so oft sie die höhere Fläche betrete, eigenartige Bilder. Immer wieder erscheine in diesen Bildern ein schwarzer Mann; er habe nicht nur schwarze Haare, sondern auch ein schwarzes Gesicht. Dagegen sei eine Preislosigkeit, aus der er Punkte von dem Vater gebe, nur die Familie glaube noch immer, daß das Kind phantasiere. Um so größer war die allgemeine Heberzeugung, als drei Tage später in dem im gleichen Saal befindlichen Bureau des Architekten ein Negere erschien und ihm einen Kaufvertrag übertrug. Tags darauf wurde ein Vertrag unterzeichnet, der schwarze Mann ganz eine Preislosigkeit - sie war tot, wie die kleine Adele richtig vorausgesagt hatte, und legte den vertrauens-

mäßig vereinbarten Verkauf auf den Tisch. Seit diesem Helfseherische des zwölfjährigen Mädchens wurde man auf besserer Vergütung aufmerksam, von der Adele in der Folgezeit zahlreiche Beweise lieferte. So sagte sie jedes Tage vorher einen großen Abend voraus, der in der gleichen Straße, wo das Mädchen wohnt, ein dreifaches Haus fast vollkommen auseinander.

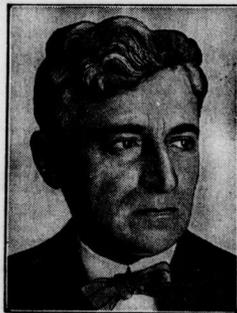
Am interessantesten war wohl das folgende Helfseherische: Adele hat eine vierzehnjährige Schwester. Adele erklärte eines Tages, sie sehe im Spiegel der Metallglocke ihre Schwester im Voraus, wie sie vor einem Altar stehe. Nun war freilich die Schwester neugierig, zu erfahren, wer der Mann sei, mit dem sie vor dem Altar stehe. Adele erklärte, sie sehe nur eine schwarze, der Mann habe keine Haare, er sei vollkommen kahl. Dafür habe er einen schwarzen Schnurrbart. Von dieser Prognose war die Schwester nicht besonders entzückt. Etwa ein halbes Jahr später lernte Adele Schwester einen Kaufmann kennen, der um ihre Hand anhielt. Der Kaufmann hatte einen Schnurrbart und prachtvolle schwarze Haare. Nun sagte sie, daß Adele helfseherische Voraussagen beinahe jedes der Brautpaar, insbesondere durch einen Pfingsttag, eine Geschwulst auf der Schilddrüse. Ein ärztlicher Eingriff erweise sich notwendig, bei dem der Kopf vollkommen kahl raufen würde. Als vier Wochen später die beschriebene Trauung stattfand konnte, war der Brautpaar glückselig, so wie es Adele vorausgesagt hatte.

## Ein einzigartiges Selbstmordmotiv

(Telegraphische Meldung)

New York, 2. März.

Aus einem nicht alltäglichen Motiv hat dieser Tage in Albany, Staat New-York, der 66jährige praktische Arzt Dr. Edwin Osbaldeston Selbstmord verübt. Der Greis wurde durch hoffener Schläge in seinem Ordinationszimmer tot aufgefunden. Das Motiv ist, wie von den geschickten Freunden und Bekannten des alten Arztes übereinstimmend angenommen wird, darin zu suchen, daß Dr. Osbaldeston es sich in den Kopf gesetzt hatte, einen Rekord aufzustellen und innerhalb 1 Jahre alt zu werden. Im Juli des vorigen Jahres erließ er in den Zeitungen eine Verlautbarung, wonach er am 27. Juli 1899 geboren worden sei, nicht aber am 27. Dezember 1892, wie seine Dokumente lauten. Er fügte dieser Ankündigung das Familiennamen des Trauungseiner Mutter bei, auf dem mit Zink ein Bemerk zu lesen war, daß das erste Kind der Frau 1899 zur Welt gekommen sei. Diese Verlautbarung des Arztes, der hundert Jahre alt werden wollte, wurde aber als kleine Geschichtsfälschung entlarvt, und Dr. Osbaldeston blieb infolge dessen auch weiterhin „nur“ 66 Jahre alt. Er füllte, daß seine Tage gezählt seien und hat, als er sah, daß er den angestrebten „Rekord“ ohnehin nicht erreichen könne, seinem Leben durch einen Schuß ein Ende bereitet.



Bernhard Reuter

kann am 4. März seinen 60. Geburtstag feiern. Seine Nominale, von denen nur „Heller und Lie“, „Ingeborg“, „Das Meer“ und „Der Zettel“ genannt seien, haben ihn weit über Deutschland hinaus bekannt gemacht.

## Zum Schulanfang!

Schultüten, Tornister, Schiefertafeln, Schieferkasten sowie sämtliche Schularbeiten nach Vorschrift zu billigsten Preisen  
Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

# Wohin reise ich?

## Mitteldeutschland

### Bad Dürrenberg (Saale)

Die Badeverwaltung nutzt die Zeit der Winterferien dazu, aus die umfassenden Modernisierungsarbeiten der Kur- und Sanierungsarbeiten. Sämtliche Badehäuser usw. werden nacheinander in den Zustand kommen, wie es eines modernen, gut eingerichteten Kurortes würdig ist. Sobald eine mildere Bitterung eintritt, werden die inzwischen von einem ersten Gartenarchitekten entworfene Umgestaltungen und Erweiterungen des Kurparks vorgenommen. Dem gegenüber hält sich die Kurkarte, die bei der am 1. April erfolgenden Wiederöffnung 12 Markt und in der Godesgasse 14 Markt beträgt, noch wie vor in sehr mäßigen Grenzen.

### Struhalpe

Der 20.000 Kurgäste (gerechnet ab 8. Aufenhaltungstag) traf Anfang Februar in Struhalpe ein. Die Kurverwaltung hat diesem Gaste die besonderen Annehmlichkeiten überlassen. Da die Saison erst am 31. März schließt, wird sich die vorgenannte Zahl auf etwa 20.000 noch erhöhen. Struhalpe markiert mit dieser Frequenz unter den deutschen Kurorten in der ersten Reihe und unter den Weltkurorten an einem ausserordentlich hohen Niveau.

### Bad Nauenburg

Begünstigt durch das herrliche Winterwetter der letzten Wochen, hat die Zahl der Kurgäste das zweite Laufjahr seit 1. Januar sehr übertrifft. In den letzten Wochen hat eine starke Kaufkraft die Sportarten wieder ermöglicht. Die Fahrpläne der Kurverwaltung im Saalepark stehen bis heute, um den Ort Nauenburg, die Wälder und Gärten zu besuchen. Das Badehaus und das Inhalatorium bleiben weiterhin demnächst geöffnet. Sobald die Wälder eisig gefroren, wird mit dem Bau der neuen Kurparksarbeiten begonnen. Ebenso hofft man, das neue Auf- und Schwebelände bis zum Beginn der Sommerferien fertigstellen zu können.

### Schneeberg

Ein Winterbetrieb besteht nicht, jedoch ist Eisbahn und Rodelbahn vorhanden. Die Kurkarte beträgt 10 Mark.

### Weißer Hirsch

Weißer Hirsch (Dresden) hat Winterbetrieb, jedoch keine Zimmerkur und bietet Gelegenheit für Eis-, Eislaufen und Rodeln. Die Kurkarte betragen bis zum 28. Februar — bei Winterpreisen über 3 Mark. — pro Person und Tag 0,50 Mark, bis 8 Mark. = 0,40 Mark, und weitere Personen derselben Familie die Hälfte. Ab 1. März 0,50 bzw. 0,50 Mark pro Tag und Person.

## Ostdeutschland

### Bad Hainberg

Bad Hainberg plant bedeutende Neu- und Umbauten. Sie sind zum Teil bereits in Angriff genommen und werden mit Beginn der neuen Saison im Frühjahr bereits durchgeführt sein. Vor allem werden die Straßen im Hinblick auf den gezielten Autoverkehr verbessert. Die Hauptkassen des Bades erhalten eine staubfreie Fassade, und die Kurstraße, die vom Kurpark nach Bad Schwanberg zu führt, soll auf neuen Verkehrsweg und mit grünen Anlagen versehen werden.

## Westdeutschland

### Bad Nauheim

Es ist der Bade- und Kurverwaltung von Bad Nauheim, für diesen Sommer das berühmte Meiningener Landesbadgesetz als Bad Nauheimer Kurordnung zu veröffentlichen. Die Meiningener Kapelle, die sich durch ihre außerordentlichen Leistungen einen Ruf zu schaffen wusste, der dem anderen berühmten Orchesterleiter in nichts nachsteht, wird unter Leitung ihres jetzigen Dirigenten, Generalmusikdirektors Heinz Vogardt, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September d. J. in voller Besetzung — d. h. 53 Rhythmierte — in Bad Nauheim konzertieren.

### Bielefeld

Wiesbaden hält den Badebetrieb während des ganzen Jahres aufrecht und hat für verschiedene Eisbahnen und eine 1000 Meter lange Rodelbahn gesorgt, auch ist Gelegenheit zum Eislaufen vorhanden. Die Kurkarte mit Berechtigung zum Besuche des Kurparks und Gebrauchs der Trinkkur am Hochbrennen beträgt für 1 Woche 10 Mark, 2 Wochen 20 Mark, 3 Wochen 30 Mark, 4 Wochen 40 Mark, kann verringert sich die Höhe je nach Länge des Aufenthalts. Es können aber auch Zellkuren für das Kurhaus oder Zellkuren für den Hochbrennen gefordert werden. Ersterer liegen im Preis um 40 Prozent, letzterer um 30 Prozent niedriger als die Zellkuren.

## Bei veralteten Hüften

Wann Sie alle 4 Stunden  $\frac{1}{2}$  Stundchen von 8 bis 11 Uhr. Von der vorhergehenden Sitzung dieses Spezialkurses werden Sie sich selbst überzeugen. Besuchen Sie in spezialisierten Kliniken. Besondere Aufmerksamkeit auf die Vorlesung zu legen.

**Leutenberg** in Thür., Luftkurort.  
Schlierheim Lehrer Töpfer.  
Famillienberatung, Gesundheitspflege.  
Aufnahme jederzeit.  
Zusammenarbeit mit Spezialisten.

**Sanatorium Am Goldberg**  
Bad Hainberg VII  
Thüringer Wald, Fernsprecher 304  
— für innere, Nerven-Krankheiten —  
— und Erholungsbedürfnisse —  
Leitender Arzt: Dr. Kelenberg,  
Facharzt für innere Krankheiten.  
Das ganze Jahr geöffnet.

**Sanatorium Dr. Dieckhoff**  
Strehlberg, Bayern.  
(Frank, Schwab) für nervöse und innere Krankheiten, Schilddrüse, Verdauungsstörungen.  
200 Betten, jüd. Konfession, Pension ab 11 M. Jahresbesuche. Besitzer: Th. Schäfer.

**Wiesbaden**  
Schwarzer Bach, Hotel und Koob-Bräu, Erlöschungsd. Pension 6-8 M.  
200 Betten, jüd. Konfession, Pension ab 11 M. Jahresbesuche. Besitzer: Th. Schäfer.

**MERAN**  
Die Hochsaison beginnt  
Sillboer Vortrilling  
Herrlichste Müllzeit ab März.  
Aller Hotelkomfort, Konzerte, Theater,  
Vergnügungen, Sport, Bergbahnen.  
Prospekte durch die Kurverwaltung  
Meran (Italien).

Tischkarten  
liefert preiswert  
**Otto Thiele**  
Buchdruckerei  
Halle (Saale)  
Luisepark Straße 61/62

Ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm sorgt für Unterhaltung. Es finden im Laufe des Winters viele Große Konzerte mit allerersten Sängern und großen Chorwerken, fünf Kinstenbälle und Wobouts; farneballspiele und Bunte Abende; Gesellschafts-Abende; Vortrags-Abende; Dichter- und Schriftsteller-Abende beudeuender Künstler wie Thomas Mann, Dr. Ludwig Büllner, Charlotte Bühmann, Karin Michaelis usw.; Rheinische Dichter-Abende; Viertheiliger-Vorträge berühmter Redner wie Dr. Fildner, Dr. Uffner, usw.; Tanzaufführungen am Karolinen-, Wilder, Imposen; täglich 16 und 20 Uhr Konzert des Kurorchesters; Sonntag und Feiertags des öffentlichen Morgenfesten; wöchentlich Montags und Donnerstags Lang-Lee; Samstag; Wochentag-Lang; Anfang März; Internationales Tisch-Tennis-Turnier.

## Süddeutschland

### Wittelschloßpauschalen in Bad Reichenhall

Für die Saisonbesucher und die Nachkurgäste der jetzt wieder geöffneten Wittelschloß-Pauschalen in Bad Reichenhall in Oberbayern als Heilbad in Bayern, wohl wegen seiner mannigfaltigen Heilmittel für die Erkrankungen der Atemwege, als besonders wertvoll, da in diesem sehr angenehmen Winter die Einwirkung der Höhenluft sich in besonderer Weise geltend macht. Die Möglichkeit in bequemem Fahrt auf den 1000 Meter hohen Bergkapitel mittels einer Seilbahn hinaufkommen, gibt die Gelegenheit, den Betrieb der Höhenkur in ausgiebigster Weise sich nutzen zu lassen. Für den in materieller Hinsicht bescheidenen Mittelstand ist Vorzüge getroffen, das bis zum 1. Mai in Reichenhall Pauschalen im Betrag von 290 Mark für 26 Tage abgegeben werden, die alle Nebenkosten ausdehnen. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle für Wittelschloßpauschalen, Bad Reichenhall, Postfach 88.

### Wittelschloß

Wittelschloß hat das ganze Jahr hindurch Feinst- und Wadefortbetrieb, ohne in der Zeit Oktober bis Mai Kurkarte zu erheben. Es ist Gelegenheit für Eis- und Rodelsport vorhanden. Am 13. Januar finden die Engpasswettläufe statt.

### Bad Wildungen

Bad Wildungen hat seine Räder ab 15. März geöffnet, die Trinkkur ist gangfähig. Es ist Gelegenheit zum Eis- und Eislaufen sowie zum Rodeln vorhanden. Kurkarte wird nicht erhoben.

## Ostsee

### Joppo im Festingssamt

Joppo, das schöne Ostseebad in der geschützten Danziger Bucht, stand im Februar ganz im Zeichen des Festingssamtes. Ein mehrtägiger Karneval, der Unterhaltungen, Spielveranstaltungen, Konzerte und Vorträge enthält, hat die Gäste in den besten Stunden der Kurzeit fesselt. Vor allem herrschte in dem prächtigen Kasino-Gebäude am Meeresufer, wo sich die Gesellschaft versammelt, Hochbetrieb. Natürlich blieb auch das Kasino von dem lebhaften Treiben nicht unberührt, da die meisten Gäste im Meise Fortunata am Roulette oder Bacara-Tisch ihr Spiel bevorzugten. In den Abendstunden feierte sich hier der Betrieb der Kneipen. Das Interesse gegenüber den geschmackvollen Konzerten bestand. Da aber auch sonst Joppo in der winterlichen Zeit reiche Abwechslung bietet, verlohnt sich eine Reise dorthin.

## Nordsee

### Westerland

Der winterliche Fremdenverkehr in Westerland hat gegen das vergangene Jahr erheblich zugenommen. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember hielten sich auf der Insel 672 Badeverweilende auf, von denen 500 zum Teil einige Wochen zur Erholung aufenthalts genommen hatten.

### Wittich

Das bekannte Nordseebad auf Helgoland stellt einen erfreulichen Aufschwung seines Kurbetriebes fest. Nach den amtlichen Angaben der Kurverwaltung Wittich hat sich die Zahl der Kurgäste, die sich in der Saison 1928 auf 2004 Personen belief, im darauf folgenden Jahr auf 8720 erhöht, also um etwa 28 Prozent. Der kürzlich erlassene Schlußbericht über 1928 verzeichnete sogar 6226 Kurgäste und benach eine weitere Steigerung um 37 Prozent. Durch die vermehrte Einnahme der Kurkarte ist die Gemeindeverwaltung in der Lage gewesen, die Hauptstraße des Ortes neu zu pflastern und über 200 neue Strandkörbe anzuschaffen. Die erhebliche Steigerung der Besucherzahl dürfte wesentlich darauf zurückzuführen sein, daß im Sommer 1928 das Kurhaus völlig neu ausgestattet und eingerichtet worden ist. Im vorherigen Jahre verzeichnete das Kurhaus nicht weniger als 1013 Erwachsene und 198 Kinder als Kurergäste.

## Ausland

### Meran

Eingeräumt vom Hochgebirge, dessen blühende Schneehaufen sich dem Tiefstau des Firmaments schief abheben, gleicht Meran einem Riesen, in dem der Sonne wärmende Strahlen, von keinen Winden können noch so leichter Zutritt zu finden, auch in den letzten Wochen der Tag für Tag unter Höhen gelassen, im Freizeite Spaziergänge zu machen, plaudern, Zeitungen lesend, oder mit Handarbeit beschäftigt, meiständig im Freien zu sitzen. Haben wir doch in den letzten Tagen bei tiefblauen wolkenlosen Himmel und windstillen Atmosphären auf südlichen Bergenden sogar Mittagstemperaturen bis zu 26 Grad Celsius gezeigelt. Magst du allerdings — es sei nicht berechtigt — fant und fant aus bei uns das Thermometer,

aber der gemäßigten, vornehmlich weidlich durchheizte Räume und draußen die gängig winterliche Luft liegen das Thema über die abnorm niedrigen Temperaturen gänzlich auf das Subtopos von diesem befruchtet bleiben. Und die Gefährten und Räder, die Gefährten-Gefährten? Ist es denn nicht gerade recht, wenn sich Schnee und Eis zu ihrem gelunden Vergnügen recht langsam aus dem Tale in die Höhen ziehen? 25-30 Grad Celsius Wärme genügt doch nachschaffig bereit als Sonnenmittagstemperatur aus für unsere Kurort, während sonst überall in Europa der grimme Winter noch so sehr arg drückt! Seit vielen Wochen kein Häkchen am Himmel, nur die Tage, sternensicheren hell die Nacht, kein Wind — wer hätte mehr verlangt? Die Finken und die Spagen beginnen in den Sträußchen zu piepsen und zu lärmern, an den Büumen schwelmen die Knospen, der Frühling will herein, der frühe prächtige Meraner Frühling, nach dem sich gewiß viele im Norden sehnen, denen die Wäpfe englische Stunden bereit auf den Bergen folgt. Wäpfe wir von allen den vielen Wunderbarkeiten, die sich nach dem Sonne des Siedens unser schönste Gifflandes zur Gewöhnung sehnen, recht, recht solche Wärme habe in Meran willkommen heißen können.

### Wiessee

Wiessee hat keinen Winterbetrieb, doch ist für Eis- und Rodelsport günstiges Gelände vorhanden. Kurkarte wird nicht erhoben.

### Frühling am Fuße des Tenna

Die 16. Weltgesundheitskonferenz der Journalisten- und Schriftsteller, bereits im Dezember 1927 in Berlin bringen eine außerordentlich günstige Zusammenkunft aller seltenswerten Gäste Italiens, besonders aber Siziliens. Am 6. April früh wird Mäandri in Genoranden verlassen, Venezia, Florenz, Neapel besucht und in herrlicher Fahrt am herrlichen Meer entlang Neapel und Messina erreicht. Es folgen Aufenthaltsorte in Taormina, Syrakus, Genua und Palermo. Die Rückfahrt Neapel-Rom-Mailand und eine Lapfahrt durch die Schweiz bis Stuttgart bilden den Abschluß dieser blühenden preiswerten Reise, die wie alle früheren dieser Art eine eigene Note tragen, hinsichtlich Unterkunft, Verpflegung usw. erstmalig durchgeführt werden und an der Angehörige aller Berufsstände teilnehmen können. Reichhaltigster Kurspreis schonlos durch den Verein, Berlin W, Schulplatz 22.

### Die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten und Kanada.

Belanntlich bietet die Einzelne nach Kanada keinerlei Schwierigkeiten mehr. Die Einreisegeldbescheinigung (Visum) wird kostenlos durch den Leiter der Auswanderung nach Kanada, in Bremen unter der Aufsicht des dortigen Konsuls ausgestellt, nachdem dieser mit dem Auswanderer selbst Rücksprache genommen hat. Ganz anders liegen die Verhältnisse bei der Einwanderung nach Nordamerika. Dabei ist fachmännische Beratung über die zu ergreifenden Schritte und zu beschaffenden Papiere unerlässlich. Hier überhaupt ist die Möglichkeit, früher oder später nach Nordamerika auszuwandern, der verfassungsmäßige, solange die amerikanischen Konsulate für Eintragung der schriftlichen Anträge noch geöffnet ist, halbwegs billig und geschenkte Auskunftei einzusuchen im Hoyer Reichsdruckhaus (Saale), L. Schönlich, Langestraße, Kreuzung Hotel „Stadt-Hamburg“.

### Schneepacker-Immigration in Nordamerika-Verkehr.

Die Hamburg-America-Linie hat sich im Interesse einer weiteren Verbreitung des nordatlantischen Reiseverkehrs gemeinsam mit den anderen Reedereien entschlossen, den zum Zweck von anerkannten Zusammenkünften, Versammlungen oder Kongressen nach den Vereinigten Staaten fahrenden Passagieren sowie deren Frauen und Kindern in Zukunft die wesentliche Schneepacker-Immigration von 30 bis 40 Prozent zu gewähren. Diese Erleichterung erstreckt sich auf die Reiseausgaben der ersten Klasse, der Papiere, der zweiten Klasse sowie der dritten Klasse für Zustimmen sämtlicher im Dienst nach Amerika fahrenden Schiffe der Hamburg-America-Linie. Zur Erlangung der beträchtlichen Ermäßigung ist es erforderlich, daß die Ausreise nach Amerika in der Zeit vom 1. November bis 15. Juli und die Rückreise entweder zwischen dem 1. März und dem 15. Mai oder zwischen dem 16. August und dem 15. November angetreten wird.

## Reise-Literatur

„Wintergäuber im Kreis“, wer kennt ihn nicht, den wunderbaren, Gesundheit und Freude bringenden Wer von den Hitzeligen, die ihn empfunden haben, selbst sich nicht wieder zurück in dieses Erholungs- und Sportabenteuer! — Wenn Anreiz und anfassende Auskunft verschafft eine handliche, hervorragend ausgestattete Schrift, die lesen erquickend ist. Der Hoyer Reichsdruckverbund stellt durch seine Geschäftsstelle in Bremerode diese neue Schrift kostenlos zur Verfügung, die auch in den meisten Reisebüros erhältlich ist.

Winter im Hochgebirge, Prospekt 24 Seiten farblich illustriert, ist in vieler Hinsicht erscheinend. Die für Besucher des Harzgebirges im Winter sehr zweckmäßige Schrift ist im Reisebüro der „Hallerischen Zeitung“, Leipziger Straße 61/62, kostenlos erhältlich.

# Das Wintersport-Wetter

Ort	Erstgipfel	Erstgipfelhöhe
Richtberg (1210 m)	Schneeöhe 155 cm, 15 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee, Eis und Nebel sehr gut.	
Oberweizenfeld (825 m)	Schneeöhe 155 cm, 13 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee, Eis und Nebel sehr gut.	
Nielengipfel	Oberweizenfeld (825 m) Schneehöhe 112 cm, 21 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee, Eis und Nebel sehr gut.	
Schwarzwald	Feilberg (1407 m) Schneehöhe 98 cm, 14 Grad Kälte, heiter, Pulverschnee, Eis und Nebel sehr gut.	
Bayer.	Oberpfälz (843 m) Schneehöhe 49 cm, 10 Grad Kälte, bewölkt, Pulverschnee, Eis und Nebel sehr gut.	



## Katastrophenglaube!

**Jum Sonntag Deuil.**

Wir durchleben eine Krisenzeit. Krisenzeiten sind immer große Zeiten und die größten Zeiten stellen immer die größten Aufgaben und die höchsten Anforderungen. Die Krisis eines Kranken fordert die Anspannung aller Lebensintensität. Die Krisis im Wirtschaftsleben beansprucht die Kräfte aller Kräfte und den Einsatz letzter Kräfte, wenn sie nicht zur heillosen Katastrophe führen, sondern in einen Gesundungsprozeß auslaufen soll. Geistige Kräfte heißen gleichfalls Einsatz aller höchsten geistigen Kräfte und höchsten Lebensintensitäten, wenn aus ihnen nicht ein heilloses Kräfteverfall, sondern ein hoffnungsvolles Aufstehen im Einzel- und Völkerverleben werden soll.

Was wir erleben, ist nicht eine bloße Wirtschaftskrisis, eine Infragestellung aller materiellen Werte, den Geschlechtern nur und eine im weitestgehenden geistige Lebensgrundlage zu bieten schienen. Wir stehen mitten in einer Kulturkrisis drin, in der alle geistigen, auch alle ethischen und religiösen Werte für weiteste Kreise in ihrer Zuverlässigkeit ruftlos unterhöhlt worden sind. Seit 2000 Jahren hat die Menschheit nicht eine solche Kulturkrisis durchlitten. Wir wissen das alle und erleben es täglich. Aber wir übersehen erneut die ungeheure Aufgabe, überhöhen den höchsten, letzten Appell, den diese Zeit gerade an die richtet, denen noch nicht alle Werte unterminiert sind, die etwas wissen von den ewigen Lebenskräften des nahen Christentums.

Der „normale“ religiöse Mensch glaubt vielleicht, daß sein Gott ihm hier und da in seinen kleinen Nöten ein wenig helfen kann. Aber schon, wo es über sein „Begriffen“ geht, da hört auch meist sein Glaube auf. Solch jämmerlicher Glaube hilft uns freilich nicht in Zeiten, die völlig auf dem Kopf zu stehen scheinen. Götzen sind zu erröten mit Leuten, die in Krisen- und Katastrophenglauben. Das ist wirklich nichts Normales, das ist etwas Ungeheuerliches. Aber solches Ungeheuerliche fordert unsere ungeheuerliche Zeit.

Gott ist keine Puppe und kein Popanz. Ein solcher Gott, dem ein armseliges Menschentum Grenzen setzen kann, ist wirklich eine lächerliche Figur. Gott ist wirklich und wahrhaftig Gott, und seine Kräfte sind keine Katastrophe, nicht seine Macht und seinem Liebeswillen irgendeine Grenze. Gott ist größer als jede Krise und als jede Katastrophe. Er ist am größten in der Katastrophe.

Es gibt keine größere „Katastrophe“ der Geschichte als Golgatha. Aber gerade Jesu Kreuz wandelt Gott in das höchste Mittel seiner eigenen Verherrlichung und in den sichersten Weg der Rettung für eine rettungslos verlorene Welt. Seitdem gibt es immer wieder im Einzel- und im Völkerverleben: die hoffnungsloseste Katastrophe will sich wandeln in unermesslichen Segen: Leid wird Freude; Schmach wird Ehre; Tod wird Leben. Und wo alle finsternen Mächte sich zusammenschließen, da kommt Gott und richtet auf den Trümmern des Weltanrechens seinen Tempel auf und begründet mitten in der unüberwindlichen Weltkatastrophe durch seinen Sieg über Sünde, Tod und Teufel sein ewiges Reich. Der Stärkere kommt über den Starken und überwindet ihn. Und aus der Weltkatastrophe schafft er eine neue Welt.

Solcher Katastrophenglaube allein hilft nicht aus in der Kulturkrisis der Gegenwart und weist den Weg der Rettung aus ihr. Pastor Juhl, Stadtmiffion.

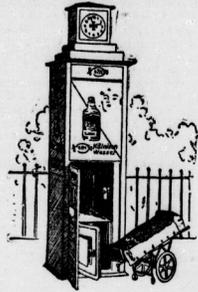
— Die Stadtmiffion im Lichtbild. Pastor Juhl, der Leiter der evangelischen Stadtmiffion, zeigt am heutigen Sonntag, um 8 Uhr abends Lichtbilder aus den verschiedensten Zweigen der Stadtmiffionsarbeit unter dem Thema „Licht und Schattenbilder aus der Stadtmiffion“ (großer Saal, Weidenplan 4). — Am 5. März von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends veranstaltet die Stadtmiffion ebenfalls im großen Saal Weidenplan 4 einen Saal zum Besten des Gesamtwerks der Stadtmiffion. Alle Freunde der Stadtmiffion sind gebeten, sich an dem Saal spendend und Tausend zu beteiligen. Gaben aller Art werden bis zum 4. März an die Geschäftsstelle, Weidenplan 5, erbeien.

## Hilfe — ein Unglücksfall!

**Schnelles Eingreifen ist am allerwichtigsten**

Die Firma „Erste Hilfe“, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Kneiseledstraße 81, hat — gestützt auf langjährige Erfahrungen und Versuche, eine Rettungssäule geschaffen, die auf kleinstem Raum nur 1,16 im Quadrat Grundfläche nicht nur fahrbare Krankenträge, Verbandstoffe und Medikamente, sondern auch Alarmanlage, öffentliche Fernspregele, Normaluhr, Auktoral-, Briefmarken- und ähnliche Automaten vereinigt.

Der Wert dieser Einrichtung ist nicht nur von führenden Persönlichkeiten des Wohlfahrtsministeriums, der Sanitätsorganisationen, der Gesundheitsämter, der Polizei und Feuerwehroverwaltungen an-



erkannt worden, sondern ist auch in der Praxis durch hervorgeragene Dienste an der Öffentlichkeit erwiesen.

Nicht nur bei Unglücksfällen durch Leistung der ersten Hilfe, sondern auch bei Leberfällen, Demonstrationen usw. ist der Rettungsschrank von unschätzbarem Wert, da Tag und Nacht durch feste Verriegelung und direkte Telefonverbindung mit Zentrale Hilfe herbeigeeufen werden kann.

Weber der Stadt noch dem Publikum entstehen durch die Schaffung oder Benutzung dieser Einrichtung irgendwelche Kosten oder Verpflichtungen; auch die laufende Unterhaltung derselben, die Ergänzung der Rohstoffe, Reparaturen usw. werden von der aufstellenden Gesellschaft getragen. Der Rettungsschrank geht nach Auffüllung in das Eigentum der Stadt über. Die Firma behält sich lediglich zur Deckung der Verluste die Ausnutzung der am oberen Teil befindlichen Nistkästchen vor.

Die Rettungssäule Erste Hilfe ist dazu geeignet, den Stadt- und Gemeindeverwaltungen den Ausbau des Rettungs- und Sicherheitsdienstes zu ermöglichen und Leben und Gesundheit der Bevölkerung zu schützen. Aufgabe aller Behörden ist es, den Wünschen nach Beschaffung von Rettungseinrichtungen nachzukommen.

\*

Zum Kapitel Unfallmeldebienst wird uns noch von behördlicher Seite geschrieben:

Bei Unfällen, insbesondere bei Feuerbränden, sind die Einwohner ländlicher Gemeinden auf Hilfestellung aus Nachbargemeinden oder aus der nächsten Stadt angewiesen. Die Hilfe wird meist durch den Fernsprecher herbeigeeufen. Damit auch in den Zeiten, in denen der allgemeine Fernsprechdienst ruht, Unfallmeldungen befördert werden können, halten die Fernsprechanlagen, soweit es irgend möglich ist, Unfallmeldebienst ab. Um weitere Kreise über das Wesen des Unfallmeldebienstes aufzuklären, sei folgendes mitgeteilt:

Wenn Unfallmeldebienst handelt es sich nicht um eine Verkehrsleistung schlechthin, wie sie in den Aufgabenkreis der Deutschen

Reichspost als einer Verkehrsverwaltung fallen würde, sondern um eine Angelegenheit der öffentlichen Wohlfahrt und Sicherheit. Obwohl der Unfallmeldebienst hiernach nicht grundsätzlich zu den Obliegenheiten der Deutschen Reichspost gehört, stellt sie ihm doch ihre Einrichtungen, soweit wie irgend möglich, zur Verfügung. Wo bei Postanstalten aus politischen Gründen Personal anwesend ist, nimmt es den Unfallmeldebienst nebenher wahr. Ist dies nicht möglich, so wird der Unfallmeldebienst entweder auf Kosten der Interessenten durchgeführt, oder es wird eine Unfallmeldebelle in der Privatwohnung eines Postbeamten oder einer anderen, zuverlässigen Person bestellt. In diese Unfallmeldebellen werden die Fernsprechanlagen und Leitungen des öffentlichen Fernsprechnetzes angeschlossen, die für den Unfallmeldebienst wichtig sind. Auf dem Lande sind die Inhaber der öffentlichen Fernsprechanlagen jederzeit bereit, Nachrichten über Unfälle usw. weiterzugeben oder entgegenzunehmen, wenn außerhalb der gewöhnlichen Dienstzeit ein Familienmitglied im Hause ist.

Wenn auch bei dieser Regelung die Nachrichtenübermittlung in Ausnahmefällen nicht so schnell vor sich geht wie während der regelmäßigen Dienststunden, so haben sich doch die getroffenen Maßnahmen im allgemeinen als ausreichend erwiesen. Gleich für die Deutsche Reichspost und ihre Dienststellen seine zwingende Pflicht dazu vorliegt, ist die Post doch im Interesse der Allgemeinheit dauernd bemüht, den Unfallmeldebienst im Einklang mit dem Reichs-, Gemeindebehörden und sonst beteiligten Stellen soweit wie möglich noch weiter sicherzustellen und zu verbessern.

— Die Straßearbeiten der neuen Woche. In der Woche vom 3. bis 9. März 1929 werden von der Stadtbauverwaltung folgende Arbeiten ausgeführt: Herstellung eines Kanals in der Liebenauer Straße, Herstellung eines Zementkanals im Rietzberger Weg.

— Tanzabend bei Fräulein Geisler. Frä. Geisler hatte am Freitag einmal ihre Schüler und Gäste im Saal des „Neumann'schen Hauses“ versammelt. Die Leistungen der Schüler zeigten, daß Frä. Geisler bezüglich der Pflege des modernen Tanzrepertoires auf dem richtigen Wege ist. Der Stil ihrer Tänze ist nicht gar zu einfach, sehr elegant und dabei doch so praktisch, daß die Tänze auch auf bestem Parkett durchgeführt werden können. Ein Preisstanz in One-Step, Wiener Walzer, Charleston, Yale-Blouze, Tango, Fox und Engl. Walz bildete den Höhepunkt dieser internen Veranstaltung und zeigte die sehr beachtlichen Leistungen der Geisler-Tanzschule.

## Wohin gehe ich?

- Stadttheater: Vom. Öffentliche Hauptprobe zum VII. Hädt. Sinfoniekonzert (11); nachm. „Schichtwechsel“ (3); abends „Eva“ (7.30).
- Theater: Unter Geschäftsaußsicht (8).
- Wohlfahrt: Internationale Ringkampf-Konkurrenz und das Varietè-Programm (8).
- G. Z. am Miércolesplatz: „Die tolle Komte“ (erste Vorstellung 8. letzte 8.20).
- G. Z. Gr. Ullrichstraße: „Frauentraub in Marokko!“ (erste Vorstellung 8. letzte 8.20).
- Ufa Alte Promenade: „Ein Mensch der Masse“ (8. 5.40, 8.10).
- Ufa Leipziger Straße: „Komödie der Liebe“ (4. 6.15, 8.10).
- Schauburg: „Die Hölle der Heimatlosen“ (8. 4.30, 6.30, 8.30).
- Woburns Theater: Der hervorragende Spielplan (8).
- Roths Künstlertheater: Das große humorvolle Programm (8).
- Kafete: Das Kabarett der Komiker (8).
- Essenplatz Miércolesstraße: Eva Jellens-Rigmann und Gerhard Jellens, Ariens und Lieber (11.30).



# Ich fahre HORCH 8

weil er — wie sich auf der Monte-Carlo-Fahrt gezeigt hat — ein Wagen ist, der den härtesten Beanspruchungen gewachsen ist

ADOLF FURST ZU SCHAUMBURG-LIPPE



Folgend seine ausgereifte Konstruktion, durch die langjährigen Erfahrungen in seiner Fabrikation ist HORCH 8 der zuverlässige Wagen geworden, für den es auch bei schlechtester Witterung keine Widerstände der Wege gibt

HORCH-VERKAUFSTELLE HALLE A. S.: HABERMANN & CO., GROSSGARAGE, BERLINER STRASSE 10-11. FERNSPRECHER 23212

DRESDEN: Horch-Höle, Seestr. 21 | ERFURT: Mohr, Motorhandlung, m. b. H., Regierweg 12 | LEIPZIG: Horch-Höle, Ransbötter Steinweg 2 | MAGDEBURG: Magdeburger Automobilklub Otto Böhning, Sternstraße 1217 | WORMS: Rühl & Pöschel, Am Altenweg 7 | SAALFELD A. S.: Lorenz & Schwan, Maschinenfabrik G. m. b. H. | SANGERHAUSEN: Sangerhäuser Automobilzentrale Kom. Ges. W. Jäger. | WITTENBERG: Walter Pippig, Turistrasse.





